

Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Gez. am 1. Januar 1811 als „Öffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg“.

Bugleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

1886.

Dienstag, 25. Mai

Nr. 120.

Preis des Abonnements:

vierteljährlich 2 M. praenumerando bei der Expedition, den Agenturen und den Postanstalten; einzelne Nummern 10 Pf. Die „Westfälische Zeitung“ erscheint wöchentlich und wird nach auswärtigen mit den nachmittags von Bielefeld abgehenden Zügen expediert.

Preis der Inserate:

für die einpaltige Zeile oder deren Raum für Inserenten am Tage 12 Pf., für auswärtige 15 Pf.; für Reklamen 50 Pf. Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaus angenommen. Bei Anträgen von auswärtigen wolle man eine Postfreimarkte zur Antwort mit einlegen.

Leopold von Ranke.

Der greise Historiker Leopold von Ranke, dessen Ableben seit mehreren Tagen stündlich zu erwarten war, ist, wie schon durch Telegramm berichtet, am Sonntagabend gegen 10 Uhr verschieden. Bischof, Geheimrat Prof. Dr. Leopold von Ranke, geb. 21. Dezember 1795 zu Wiehe in Thüringen, geborene Seine Erziehung erhielt derselbe zu Dornsdorf und Sulpforta und studierte dann zu Leipzig. Er hatte sich zuerst für das Schulfach bestimmt und bekleidete seit 1818 die Stelle eines Oberlehrers am Gymnasium zu Frankfurt a. O.; er widmete sich aber schon damals besonders geschichtlichen Studien. Für diese wählte er, außer Thübingen, namentlich Niebuhr und Savigny zu Vorbildern. Schon Ranke's erste Schriften, die „Geschichte der römischen und germanischen Völker von 1494–1535“ und „Zur Kritik neuerer Geschichtsschreiber“, erregten eine ungewöhnliche Aufmerksamkeit und hatten seine Berufung, im Jahre 1825, zu einer außerordentlichen Professur der Geschichte an die Universität zu Berlin zur Folge. Seine Forschung war keine Darstellung, ist ohne jede Sympathie oder Antipathie für den Gegenstand unternommen und stets nur auf das Verständnis des Weltgeschehens gerichtet. Der von ihm aufgestellte Grundriss der historischen Methode, wonach aller Wert der Studien in der Auffindung und Benutzung der besten Quellen besteht, also die umfassende Sammlung, genaue Vergleichung und gewissenhafte Sichtung des gesamten Materials in sich schließt, hat zur Herausgabe einer Menge wichtiger Quellen und zur Unterfuchung und Feststellung von Thatfachen aus allen Perioden der Geschichte geführt. In allen seinen Werken zeigte sich Ranke als Meister der historischen Darstellung. Er wählte den Stoff künstlerisch zu gruppieren, die Thatfachen mit ihren Anfängen, Zusammenhängen und Folgen in scharfer Linie vor Augen zu stellen. Meisterhaft zeichnete er auch die historischen Persönlichkeiten. Eine Gesamtausgabe seiner Werke erscheint seit 1868 zu Leipzig. Ranke's akademische Wirksamkeit (bis 1872), die außer seinen Vorlesungen in historischen Übungen bestand, welche er mit den Studierenden anstellte, war eine von seltenem Erfolge gekrönt. Aus diesen Übungen ist die Ranke'sche Schule hervorgegangen, welcher die hervorragendsten Historiker der Gegenwart angehören. Am 21. Dezember 1885 ward er in den Adelsstand erhoben und nach Böhms Tode Kanjler des Ordens pour le mérite. Bei Gelegenheit der Feier seines 50jährigen Jubiläums als Mitglied der Akademie der Wissenschaften, am 13. Febr. 1882, wurde er von Sr. Majestät dem Kaiser zum Wirklichen Geheimrat mit dem Prädikat Excellenz ernannt. Von der Liebe und Anerkennung, welche sich der rühmreichste Vertreter deutscher Geschichtsforschung erworben, zeugen besonders die zahlreichen Ovationen, welche Leopold von Ranke am 21. Dezember 1885, am Tage seines neunzigsten Geburtstages, zu teil wurden.

Die Nachricht von dem Tode des geachteten Mannes, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, wird in allen Ecken Deutschlands, und noch weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus, die Herzen mit Trauer erfüllen. Viel Arbeit und Mühe füllte das Leben Ranke's aus; aber wie ihm durch die Anerkennung der Welt und der Nachwelt, so wird ihm auch die der Nachwelt nicht fehlen; denn seine Werke haben ihm für alle Zeiten ein unvergängliches Denkmal errichtet.

Der Kaiser richtete an den Verran Ranke, den Sohn des vornehmen Historikers, ein eigenhändiges Handschreiben, welches lautet: Die Trauerbotschaft, welche Sie und Ihre Brüder mir jochen zugehen ließen, hat mich tief erschüttert, wenigstens ich derselben seit den letzten Tagen entgegensehen mußte. Es ist ein Ehrenmann und echter Patriot zu Grabe gegangen, welcher mir als solcher nahe stand, aber auch durch langen Umgang meinem Herzen verwandt war. Sein Name wird als Geschichtsforscher und unerreichter Geschichtsschreiber durch seine Arbeitskraft bis zu den höchsten Lebensjahren in der Welt bestehen. Ich werde immer dankbar sein Andenken in Ehren halten. Auch von der Kaiserin ist ein Kondolenztelegramm aus Baden an den andern Sohn, den Hauptmann Ranke, eingegangen.

* Bielefeld, 25. Mai.

Die Vorbereitungen zu dem Nachtragssatz, der dem Reichstag noch zugehen soll, sind, der „Magdeb. Ztg.“ zufolge, noch

Sidonie.

Roman aus dem Englischen.

Von Max von Schenkhausen.

11) [Nachdruck verboten.]

Siebentes Kapitel.

Barmherziger Gott! Der unglückliche junge Mann, welchen er zu seinen Füßen hatte liegen sehen, er war Leonard, Sidonie's Bruder, gewesen. Schwermütig lehnte sich Karl gegen einen Treppeneiser. Hatte Schicksalsschmerz ihn mitgeleitet bei dem Interesse, welches er für den jungen Spieler empfunden? War es das Fatum, welches gerade ihn in das Haus des Vaters jenes jungen Mannes geführt und welches gerade dessen Schwester seinem Herzen so unendlich theuer hatte werden lassen?

Tod!

Es überließ ihm ein kalter Schauer, wenn er sich vergegenwärtigte, wie niederschmetternd, wie vernichtend die Todeskunde dem Vater und der Schwester sein mußte, deren Augenlicht, deren Herzensfreude der Sohn und Bruder gewesen war.

Er entlief sich, wie Sidonie ihm von den goldenen Träumen erzählt, welche der Bruder ausgenommen, und wie sie mit stolzem Pöbel hinwühlte, sie sei begierig, zu wissen, wie viele dieser Träume sich verwirklicht hätten.

Wie viele? Nicht ein einziger! Der rege Geist, welcher sich mit denselben befaßt, war erloschen. Tief im dunklen Schoß der Erde lag das junge Leben, welches die Freude und der Stolz der Seinen gewesen war. In fremder Ferne hatte er die Augen geschlossen zur ewigen Ruhe, Vater und Schwester allein und gebrochenen Herzens zurücklassend.

Karl Dargrave stand erschüttert. Was konnte er thun? Die unumstößliche Thatfache überwältigte ihn nahezu.

Hätte er seinem Impulse Folge leisten dürfen, so würde er zu der Geliebten geeilt sein, um mit ihr zu trauern, aber er hatte nicht das Recht dazu. Sie mußte ihr heißes Weib allein tragen und doch fühlte er, daß er nicht aus ihrer Nähe weichen könne. In einer Stunde sollte der Wagen kommen, welcher ihn hinwegführen mußte, aber fortzugehen unter diesen Umständen, es wäre ein Ding der Unmöglichkeit, wäre herzlos gewesen.

„Mein guter Jacques“, sprach er endlich, die Hand auf die

nicht abgeschloffen. Es ist zweifellos, daß es sich darin um wichtige Anlässe für militärische Bedürfnisse handeln wird; in welcher Richtung aber dies der Fall sein wird, läßt sich um so weniger absehen, als man darüber tiefes Stillschweigen beobachtet, jedenfalls aber wird der Reichstag, wenn er, um abermals bis zum endlichen Schluß der Session hieher zurückgekehrt, sehr bedeutenden Verhandlungen entgegengehen.

Deutsches Reich.

□ Berlin, 24. Mai. [S. M. der Kaiser] empfing am Montag den neuen Kommandeur des 5. Armeekorps, General von Meerscheid-Hüllesheim, den Kultusminister von Götter und den Unterstaatssekretär Graf Berchem. Nachmittags wohnte der Kaiser im Neuen Palais zu Potsdam dem Diner zur Feier des Geburtstages der Königin Victoria bei. — Die Madrider monarchistischen Zeitungen sprechen ihre Anerkennung darüber aus, daß Kaiser Wilhelm aus Anlaß der Geburt des jungen Königs von Spanien dessen Mutter besucht hat, den Urheber des Attentates gegen die deutsche Gesandtschaft zu begnadigen. Die Regentin hat dem Gesuch entprochen.

[Die Enthüllung des Standbildes Friedrich Wilhelms IV.] in Berlin soll am 10 Juni erfolgen.

[Der Eröffnung der Berliner Kunstausstellung] wohnte auch der frühere Kultusminister Dr. Falk in großer Uniform bei. Sein Erscheinen erregte allgemeine Aufmerksamkeit, es folgte eine ungemein lebhaftige Begrüßung.

N. R. Berlin, 24. Mai. [Kommerzienrat Verdinghannover,] der Besitzer der größten Webefabrik Deutschlands, hat sich wegen Ueberhäufung mit Geldstücken und aus Gesundheitsrücksichten veranlaßt gesehen, seine Stellung als Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Textilberufsgenossenschaft niederzulegen.

[Zum Krankentaggeseß.] Leider ist die betrübende Thatfache hervorzuheben, daß seit dem Erlaß des neuen Krankentaggeseßes, insbesondere seit Erhöhung des Krankentags die Simulation großen Umfang angenommen hat, was aus den Rechnungen vieler Krankentassen unmissverständlich hervorgeht. In einer Knappheit betrug z. B. das Krankentag im Jahre 1883 0,84 M., im Jahre 1885 1,16 M., obwohl die Zahl der Arbeiter in beiden Jahren wenig verschieden war, so fand doch die Krankentage von 33 134 im Jahre 1883 auf 44 576 im Jahre 1885 gestiegen. Das Krankentag betrug im Jahre 1883 27 863 M., im Jahre 1885 51 807 M. Eine ähnliche Erscheinung ist auch anderwärts mehrfach beobachtet worden. Es ist dies um so betrübender, als es nicht günstig auf die Fortentwicklung des Arbeiterversicherungswesens zurückzuwirken wird. Wir möchten deshalb allen Krankentassen als ein einziges und probates Mittel, eine fleißige und energiegelbe Kontrolle empfehlen, wobei wir überzeugt sind, daß die Arbeitervertreter in den Krankentassen gern bereit sein werden, hier ihre Mitwirkung einzutreten zu lassen.

[Der neueste Handelsbericht] über den Geschäftsgang in der englischen Eisen-Kurzwarenbranche konstatiert auch für diesen Industriezweig das stetige Eindringen des deutschen Wettbewerbs. Bislang hatten die englischen Interessenten der Eisen-Kurzwarenbranche dieses Geschäftsfeld als ihr uneinnehmbares Bollwerk angesehen. Jetzt ist das nicht mehr der Fall. „Es ist allerdings“, bemerkt dazu der Londoner „Globe“ — „nur ein Artikel und noch dazu von vergleichsweise geringer Bedeutung (nämlich Rasiermühen für Hausabnutzungszweck), der in die deutsche Hand gefallen ist, aber deutsche Gebild und Beharrlichkeit bedürfen nur sehr geringer Ermüdung, wenn sie sich erst einmal etwas fest vorgenommen haben.“

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 24. Mai.

(92. Plenarsitzung.)

1 1/2 Uhr. Am Bundesrath: v. Bötticher, v. Scholz, Dr. Lucius. Das Haus ist mäßig besetzt. Auf der Tagesordnung steht: Erste Beratung der Brandweinmonopolvorlage. Finanzminister v. Scholz: Die Verhandlungen über das Brandweinmonopol sind noch zu frisch im Gedächtnis, als daß es

Schuller des alten Gärtners legend, „ich hätte heute abreisen sollen.“ „Abreisen, Herr, während so schweres Unglück uns befaßt? Daran können Sie nicht denken!“ rief der treue Diener tragend aus. „Ich reise gewiß nicht aus freien Stücken“, entgegnete Karl, mühsam seine tiefe Nahrung beherrschend, „aber meine Abreise wurde gestern beschloffen und Herr von Blaine konnte in meinem Verweilen in einer schmerzreichen Zeit, wie die jegige, eine Zudringlichkeit sehen!“

„Ihre Gegenwart als eine Zudringlichkeit anzusehen! Nimmermehr! Der Herr und das gnädige Fräulein sind ganz allein und verlassen; nicht einmal der Graf ist hier, um sie zu trösten und ihnen beizustehen!“

War es ein Unrecht? Karl fühlte bei diesen letzten Worten eine beinahe freudige Regung in sich aufzuwallen.

„O Herr, verlassen Sie uns nicht! Ich stehe Sie darum an!“ bat Jacques.

„Ich vermöchte es nur sehr schwer“, erwiderte Karl, „vielleicht kann ich hier ja auch irgend wie von Nutzen sein! Aber wenn ich bleiben soll, so muß ich meinen Rutscher verhandigen.“

„Martin ist hier! Er kann den Gang für den gnädigen Herrn besorgen“, wendete Jacques eifrig ein. Er schien förmliche Angst zu haben, daß der Gast nicht mehr zurückkehren würde, wenn er sich erst einmal entfernt habe, und Karl willigte denn auch nach momentanem Zögern ein, daß ein Diener statt seiner den Rutscher verhandigen sollte.

Er setzte sich dann, Sidonie zu sehen, und hoffte nebstbei, sich in dem gänzlich diskontinuierlichen Hause von Nutzen machen zu können; so ließ er denn dem Rutscher sagen, derselbe möge sich im Meierhofe stets zur Abfahrt bereit halten, aber nicht wie beordert nach Buen Retiro kommen.

Raum hatte Jacques sich entfernt, so hörte Karl plötzlich lautes Weinen, was es Sidonie?

Nein, Karl kam bald zu der Ueberzeugung, daß es nur Rannette sein konnte, die bei ihrer jungen Gebieterin weile und es nicht über sich zu bringen vermöchte, ihren Schmerz völlig zu beherrschen.

„O, mein Herr, mein geliebter Herr!“ vernahm Karl da plötzlich in gellendem Ansichrei Rannette's Stimme.

„Mein Vater, mein Vater“, hörte er nun auch Sidonie, „nicht das, nur nicht das, o, habe Mitleid!“

Karl wendete sich hinweg, wie es die Ehre von ihm forderte, denn eine innere Stimme sagte ihm, daß es in tiefem Hause Geheimnisse gebe, welche zu erschrecken er nicht das Recht besaß. So eilte er denn, von quälenden Gedanken gepeinigt, hinaus in den

nötig wäre, nochmals eingehend die Stellung der Regierung darzulegen. Die jetzigen Verhandlungen sind deshalb als Fortsetzung der früheren Beratungen zu betrachten. Die verbündeten Regierungen haben nicht die Ueberzeugung gewonnen, daß die Ermäßigungen, aus denen das Haus die Monopolvorlage verworfen hat, allenfalls zu treffend sind. Sie halten nach wie vor an ihren früheren Motiven fest, nur in Bezug auf die Durchführbarkeit der Konsumsteuer haben sie ihre Ansichten modifiziert. Aus den früheren Verhandlungen war ein Fingerzeig gegeben, welcher Weg zur Vermehrung der Reichseinnahmen etwa mit Erfolg betreten werden könnte, indem auf die Konsumsteuer verwiesen wurde. Die verbündeten Regierungen haben geglaubt, in einer Kombination von Verbrauchs- und Maßschraumsteuer einen gangbaren Weg zu erblicken. Die Stelle, an welcher die Verbrauchssteuer zu erheben ist, sind am besten die Schankwirtschaften, welche den Branntwein direkt den Konsumenten vermitteln. Von den Bedenken, welche seitens der verbündeten Regierungen früher gegen Einführung einer Fabriksteuer geltend gemacht wurden, konnten dieselben teils zurücknehmen, sie sind also nach wie vor Gegner dieser Steuer. Die Verbrauchsabgabe wird eine erhebliche Konsumverminderung im Gefolge haben, erheblicher, als dies beim Monopol der Fall gewesen sein würde, denn die Verbrauchsabgabe wird den Branntwein mehr verteuern, als das Monopol es gethan haben würde. Die Maßschraumsteuer ist beibehalten, weil wir so alle Bedenken abzuwehren glauben, welche die Konsumsteuer für sich allein hervorrufen könnte. Die Vorlage bezweckt gleichzeitig eine ergiebige Ausnützung des Spiritus zu gewerblichen Zwecken, um damit den Nachteil des Konsumrückganges für den Produzenten herabzumindern. Mit Schmerz habe es die Regierung vernommen, daß sie in dieser Vorlage die Rücksicht auf die Gesundheit des Publikums durch Lieferung feuerfreien Branntweins außer Acht lassen mußte. Bei einem Gehele von rein feuerlichem Charakter, wie dieses, war eine solche Rücksichtnahme leider ausgeschlossen. Ich bitte, es in dieser Session noch zu einem positiven Ergebnis kommen zu lassen. Die Regierung wird ihrerseits alle möglichen Konzessionen machen. (Beifall rechts.)

Abg. Richter (freil.): Wenn der Entwurf Gesetz werden sollte, so würde es nur billig sein, einen Teil des Ertrages zur Unterhaltung von Reichsanstalten für Säugler zu verwenden. Die Monopolvorlage hatte noch ein kleines moralisches Mäntelchen umgenommen, dieser Entwurf aber trägt ganz unverschämte den Charakter der Fälschung, der Hausmacherei, es handelt sich hier um den Versuch einer Ueberschneidung, wie er bisher noch nicht dagewesen, es wird eine neue Steuer gefordert, die höher ist, als alle seit 1879 geschaffenen Steuern. Zur Motivierung einer höheren Belastung des Branntweins verweist man auf andere Länder. Man sagt aber nicht, welche Steuern andere Länder nicht haben. Diese Länder haben sich die Steuern nach unglücklichen Kriegen auferlegen müssen, bei uns aber soll die Auflegung der hohen Steuer freiwillig geschehen nach einem glücklichen Kriege, der uns Milliarden eingebracht hat. Begeistert sind für diese Vorlage nur die Nationalliberalen. Man will mit dem Ertrage den Kommunen zu Hilfe kommen, immer das alte Lied, aber die Kommunen haben früher nie etwas bekommen. Der Landrat des Kreises Hagen ruft nach Vorschlägen zur Verwendung der an den Kreis auf Grund des preussischen Verwendungsgesetzes fließenden Mittel; an die Kommunen wird gar nicht gedacht. Wenn man die Kommunen unterstützen will, weshalb verweist man die Erhebung der Branntweinmonopolsteuer nicht an diese? Es lautet, die Genehmigung des Rhein-Emskanals durch die preussische Regierung werde davon abhängig gemacht, daß gewisse Abgeordnete, die ein Interesse am Kanal haben, hier für die Branntweinsteuer stimmen. Was hat denn dieser Kanal, der 50 Millionen kostet, mit dieser Vorlage zu thun? Es ist kein Bedürfnis zur Schaffung neuer Einnahmen vorhanden. Die Steuererhöhung würde nur die Ueberweisungen an die Einzelstaaten steigern und vor allem Süddeutschland zu gute kommen, welches seinerseits die Brausteuern nicht an das Reich abtritt. Das ist eine Ungerechtigkeit, ich will überhaupt nicht die Verflechtung der Reichsfinanzen mit denen der Einzelstaaten, nur wer für Zentralisation ist, kann solche Verquickung wünschen. Die Konsumsteuer wird gerade die landwirtschaftlichen Arbeiter am schwersten treffen, denn diese konsumieren am meisten Branntwein. Sehr entschieden ist die etappenmäßige Steuererhöhung zu bekämpfen, eine solche Stala hat stets die größten Nachteile. Wenn ich gefragt werde, welchen Entwurf ich für schlechter halte,

Garten und es kamen ihm unwillkürlich die Worte des armen beklagenswerten Spielers wieder in den Sinn, welche er im Park von Monte Carlo vernommen: „Es bedeutet Ruin und Schande für mich und, o, mein Gott, nicht für mich allein, auch für Andere!“

Wenn er Sidonie sagte, daß er bei dem Tode ihres Bruders zugegen gewesen? Nein, und tausendmal nein! Er schrak vor diesem Gedanken förmlich zurück. Man würde ihn mit Fragen überhäufen und wie sollte er im Stande sein, dieselben zu erwidern, ohne den Menschen, welche ihm teuer waren, neuen Schmerz zu bereiten? Wie hätte er es über sich bringen sollen, den Fremden seine eigene Verhaftung mitzuteilen? Freilich war seine Unschuld glänzend dargestellt worden, konnte aber nicht trophem in den Herzen derer, welche den toten Jüngling so heiß geliebt, noch ein Zweifel Raum finden? Nein, ein solches Bekenntnis war ihm unmöglich!

Die Weissen würden in Karl's Lage gehandelt haben wie er, doch es sollte eine Zeit kommen, in welcher er es bitter zu bereuen hatte, nicht gesprochen zu haben.

Seine Gedanken wurden durch herannahende Schritte unterbrochen. Sich umwendend, sah er Rannette, welche mit weinenden Augen auf ihn zukam und in lebhaften Gesticulationen ihre bedrängte Seele erleichterte.

„Rannette meine gute Rannette!“ rief Karl, ihr entgegengehend.

„Ich weiß alles, Jacques hat mir das Unglück mitgeteilt und ich bin vom tiefsten Schmerz ergriffen!“

„O Herr, warum habe ich leben müssen, um solches Unglück zu erfahren?“ sprach die Alte, indem sie ganz gebrochen auf einen Gartenstuhl niederlief. „Was, was soll aus uns werden? Mein armer Gebieter, und das Fräulein, o, es wird sie Beide tödten!“

Eine Pause entstand, während welcher Rannette ihren Thränen freien Lauf ließ. Karl wußte kaum, wie er den Versuch wagen sollte, ihr Trost zu bieten.

„Ich sollte heute fortziehen, Rannette“, sprach er endlich, „aber ich fand es unmöglich, aus dem Hause zu scheiden, in welches solche Trauer eingekehrt ist!“

„Fortgehen? Ah, Herr, denken Sie nicht daran! Um des Fräuleins willen bleiben Sie noch einige Zeit!“

„Wenn ich annehmen darf, daß meine Gegenwart nicht als lästige Zudringlichkeit angesehen wird, so werde ich gewiß bleiben.“

„Zudringlichkeit? Ah, Herr, gewiß nicht! Sogar in seinem bestigsten Schmerzensausbruche hat mein armer Herr Ihrer gedacht. Er beauftragte mich, Ihnen Herrn Leonard's Tod mitzuteilen und Sie zu bitten, Sie möchten doch Ihre Abreise verschieben. Auch das Fräulein

19

Männerbrust. Hierauf
e Stadt. Nachdem die
berndt hatten, ordnete
on neuem der Festzug
alles aufgebunden war,
eile, zu genügen. Ein
hielt die Festgeoffen
— Ueber den Verlauf
chutragen: Nach der
fter Werner wird die
lmachten vorgenommen,
erwehrt in Meydt, zur
auf dars der Jahres-
zeigt, daß der Auszug
besteht ist. So hat
gewandt um gefehliche
versicherungsinstitute
ben diese Bestrebungen
umweilen, so wird den
Unfallkasse hatte eine
nfallen wurden gekocht
betrifft, so belien sich
ben auf 919,73 Mk.
Mk. Dem Verbands-
edern. Die Rechnung
und dechagiert, als
ina und Gsch-Verres-
§ 3 der Satzung:
a die Entwicklung des
Vorfall des Aus-
er folgen der Antrag
Ausdruck geben, einen
en Antrage unter der
lese Wehren namhaft
leinisch-Westfälischen
dann sich eine längere
t wird, daß die betr.
n einzureichen haben.
Feuerwehre Dortmund
ch-Westfälischen Feuer-
n für die im Dienst
stasse der Westfälischen
werden, zwar als eine
cht zu erachten sind.
en Antrag mit einem
tellung führt zu einer
und, welcher dieselbe
ein, um Mitleid voll
schende Entscheidung
thick gegenüber den
Westfälischen Provin-
enzeit zu beantragen,
idicholz-Anna gestellt
lt und die Mitglieder
nach dem Jährigen
n erklären sich
chte Gegenstand der
fortes. Die Stadt
n seinen Mauern
folgte ebenso herliche
nfür die Wübe-
widerung des letzten
4. Verbandstag um
ich das Delegierten-

Handelsnachrichten. Telegraphischer Kursbericht, mitgeteilt von der Berliner Wechselbank, Herrn. Friedländer & Sommerfeld, Hofbankiers, Berlin NW, U. d. Linden 45. (Schlußkurse. 2 1/2 Uhr.) 24. Mai 25. Mai			
Franzosen	379.00	374.00	
Lombarden	192.00	194.00	
Ceserr. Kreditaktien	460.00	459.50	
Disconto-Kommandit	219.00	217.50	
Deutsche Bank	159.50	160.00	
Darmstädter Bank	140.75	141.00	
Westfälische Bank	110.99	110.50	
Preuss. 4% Konsols	105.00	105.10	
Ceserr. Gold-Rente	94.50	94.90	
Ungar. Gold-Rente	84.50	84.62	
Russen v. 1884	100.20	100.80	
Russische Anleihe	69.50	67.75	
Rabensb. Spinnerei	122.80	—	
Spinnerei Vorwärts	108.25	108.75	
Russische Noten	199.80	200.00	
Londoner Wechsel-Kours	20.41,5	20.41	
Amsterdamer	169.10	169.05	
Pariser	80.75	80.75	
Weizen	pr. Mai-Juni	151. —	—
Roggen	—	136.50	—
Rübsen	—	43.20	42.60
Spiritus	—	37.60	37.30

Briefkasten.
J. A. G. 48, Hamm. Verbindlichen Dank für Ihre
freundliche Einleitung, die, wie Sie erleben wollen, gern verwandt ist.

Ämtliche Bekanntmachungen für den Land- und Stadtkreis Bielefeld.

Bielefeld, 24. Mai 1886. Die am 18. Mai cr. von dem
Rittergutsbesitzer Tenze zu Niederbarkhausen nach hier zum Verkauf
gekauft und von dem hiesigen Untersuchungsamte unterlachte Milch
hatte bei 15 Grad C. ein spezifisches Gewicht von 1,032, eine Trocken-
substanz von 12,86 pCt., sowie einen Fettgehalt von 3,74 pCt. Die-
selbe hat die Eigenschaften einer sehr guten Milch. Die Polizei-
verwaltung.

Bielefeld, den 20. Mai 1886. Auf Grund des Polizei-Reg-
lements für den Vutterbach vom 19. April 1884 werden die betref-
fenden Vutterbach hierdurch aufgeführt, die Reinigung des Vutterbachs
bis zum 1. Juli cr. ordnungsgemäß ausführen zu lassen. Gegen
e wige Säumnisse wird im Wege der Exekution § 12 des Realments
unmittelbar eingeschritten werden. Die Polizeiverwaltung.

Gadderbaum, den 24. Mai 1886. Einmalige Anträge wegen
Beurlaubung von Soldaten nach zweijähriger Dienstzeit sind un-
verzüglich, spätestens aber bis 6. Juni cr. bei hiesigem Amte einzureichen
Nur ganz dringende Fälle können berücksichtigt werden, weniger drin-
gende werden ohne weiteres zurückgewiesen. Die Legitimationen
müssen enthalten: a) der betreffende Soldat Namen und Vornamen,
b) Geburtsort, c) Geburtsjahr, d) Wohnort, e) Trup-
penheil, bei welchem die Dienstzeit abgelaufen wird, f. Gründe der
Beurlaubung. Der Amtmann. v. Langer.

Sommerfahrpläne 1886.
(Deutschl. Reichsbahn, Wörlitz etc.), sof. n. Erscheinen bei
H. Helmich, Buchhandl. i. Bielefeld.

Grabdenkmäler
empfehlen
Edel & Decker
Neumarkt 15 — Düppelstraße 20.

Detmolder gr. landw. Verloosung.
Ziehung am 23. Juli d. J.
Hauptgewinne: Elegante bespannte Equipagen. Reit-
und Wagenpferde, Küllen, Rindvieh, Schweine, Geflügel,
Zimmer- und Kücheneinrichtungen, Maschinen, land-
wirtschaftliche und Hausgeräte.
Generalvertrieb: B. Lenzberg & Sohn in Lemgo
und Alfred Heinrichs in Detmold.
Loose à 1 M. 50 P., 11 Stück für 15 M.,
empfehlen
B. Lenzberg & Sohn in Lemgo.
Wiederverkäufem werden günstige Bedingungen gewährt.

Ziehung bestimmt schon am 2. Juni cr.
Casseler Pferde- etc. Loose à 3 Mk.,
11 Stück für 30 Mk., Pisse und Prantlar 20 Pf. sind noch zu beziehen
von **J. Barts & Co. in Halle a. S.**

100 Pferde und 10 Equipagen
sind die Hauptgewinne der
14. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 7. Juni 1886.
Loose à 3 Mark (11 für 30 Mark) empfehlen und verkaufen
die mit dem General-Debit betrauten Bankhäuser Rob. Th. Schröder,
Stettin und W. Frankel, Berlin C., Köpferstraße 7. — Für Porto
und Gewinne sind 20 Pf. mehr beizufügen.

Berliner Lotterie
täglich frisches
Pferdefleisch.
F. Hildebrandt,
frisch und gutes
**Pferde-
Fleisch.**
L. Grünwald,
Spinnereistraße 30.
Palms
Ueberseeisches Pulver
hat sich seit Jahren zur Ver-
minderung aller schädlichen Insekten, als
Wanzen, Flöhe, Schwaben,
Schaben, Mücken, Motten,
Ameisen, auch des Kornwurms
bewährt, ist absolut giftlos und
wird an Wirksamkeit von keinem
andern Insektengift übertroffen.
Man achte bei Einkauf auf den
Namen Palm Universalpulver
haben in Bielefeld bei G. F. Schö-
mann.

veranstaltet vom Union-Klub.
Nächste Ziehung am 28. Mai d. J.
1329 Gewinne,
darunter Hauptgewinne i. B. v.
8000 Mark
4000 Mark
2000 Mark
1000 Mark
Sämtliche Gewinne 90 pCt.
effektivem Wert.
Loose à 2 Mark
sind zu haben in allen durch Pla-
tate kenntlichen Verkaufsstellen und
zu beziehen durch
F. A. Schrader,
Hannover, Gr. Posthofstraße 29.
Prima Sauertraut,
beste Schnittbohnen.
Arn. Holste Ww.,
Wellenstraße 45.

W. A. 30. Die Aushebung in Bielefeld findet am
18. und 19. Juni statt.

Bielefelder Wochenmarktpreise vom 25. Mai.			
Butter pr. 1/2 Kilo	85—90	Burgeln	1 " 7—,68
Rindfleisch	—,60	Kartoffeln, neue	—,40
Schweinefleisch	—,60	Blumenkohl pr. Stück	1,0—60
Speck, hies.	—,70	Kaputal	2 " —,15
Speck, amerik.	—,70	Kapuss	" " 20—25
Kalbsteck	40—50	Kartoffeln	" " 30—40
Hammelfleisch	60—65	Wirsing	" " 20—25
Gänsefleisch	—	Stedrüben	4—,8
Eier 25 Stück	1—	Gurken	25—35
Spargel	30—55	Kartoffeln pr. 150 Pfd.	3,90—
Zwiebeln	7—,18	Roggenstroh 100 Pfd.	2,50
Kepfer	—,18	Haferstroh 100 " 1,90	
Birnen	—	Weizenstroh 100 " 1,90	
Rüben	1 " 4—,05	Heu 100 " 2,20—2,50	

Meteorologische Beobachtungen.

Bielefeld, 25. Mai.
Niedrigster Stand des Thermometers während der Nacht + 12° C.
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags + 15° C.
Barometer (gefälliger Stand 754) 752 mm
Bei südwestlichem, ziemlich heftigem Winde ist der Himmel
heute stark bewölkt; die Temperatur ist unter die normale gesunken.
Niederschläge haben seit gestern vormittag nicht stattgefunden. Da
über Nordwesteuropa mehrere Luftdruckminimas lagern, ist anzu-
nehmen, daß die herrschende Witterung noch anauwärt wird.

Als sehr schön erfrischendes Getränk
empfehle meinen
**garantirt reinen
Frankfurter Cur-Aepfelwein**
à fl. 40 Pfg., bei 5 fl. à 35 Pfg.
Th. Wolpers.

**C. Stephan's
Cocawein,**
eminent nervenstärkend und belohnend, hebt Migräne, nervöse
Kopfschmerzen, Zahnschmerzen und rheumatische Schmerzen, Schwächen des
Magens (Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Erbrechen, sofort und
lindert Nervenbeschwerden, Lähmung, Krämpfe, Gelenks-
schmerzen jeder Art in überraschender Weise. Wer nicht durch un-
wirksame Nachahmungen getäuscht sein will, verlange aus-
drücklich den echten C. Stephan's Cocawein mit
Schutzmarke. Fl. à 1 u. 2 Mk. in den Apotheken.

Erklärung.
Nachdem es mir durch eifriges Verfolgen der wissenschaftlichen
Forschungen, zwecks eingehender mühevoller Versuche gelungen ist, das
wirkliche Prinzip der Cocablätter in angenehmer Form dem Publi-
kum leicht zugänglich zu machen, hat sich mein Cocawein in wenigen
Monaten Tausende von Freunden erworben, die durch denselben
schnelle Hilfe, Besserung und Stärkung erhalten, oft nachdem sie alle
früher bekannten Mittel erfolglos angewandt. Wer durch wirkungs-
lose Nachahmungen getäuscht sein will, verlange nur den echten
C. Stephan's Cocawein mit Schutzmarke und weise jede Nach-
ahmung zurück.
Freuen (Sachsin.)
Apothekenbesitzer C. Stephan,
Oberapotheker d. R.

Burk's Pepsin-Wein.
(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit)
In Flaschen à ca. 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—,
à 400 gr. M. 4.—.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Korbgebrauch.
Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diäteti-
sches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Säu-
ren, Magenverstopfung, bei den Folgen des übermässigen Genusses
von Bier und Wein etc.
Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und beachte
die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte
Beschreibung.

Malz-Kraft- od. Weizen-Bier.
Brauerei von Oscar Bornemann,
Hannover, Markt 60.

Dieses, aus dem feinsten Weizen und Gerstenmalz seit Jahren
ausschließlich in obiger Brauerei gebraut und wegen seiner großen
Nährhaftigkeit allgemein als das beste wohlschmeckende Tafel-
bier, welches zu 17 % eingebraut einen rein und ungetrübten Malz-
Extraktgehalt von 14 % — also das Dreifache der meisten son-
stigen Biere enthält — und sich dadurch, sowie infolge gänzlich
Abwesenheit von giftigen und veräusenden Eigenschaften — als ein
für Schwache, Reconvaleszenten und Wundkranken in seinen
stärkenden und kräftigenden Wirkungen unübertroffen wird, wird
durch die Brauerei direkt in Flaschen und unter offener Qua-
lität unter Nachnahme des Betrags prompt versandt.
In Flaschen zu beziehen durch die Bierhandlungen von
**Steinmeier & Pankoke, Rud. Wülfeld und
Fr. Meyerland in Bielefeld.**

3. gest. Beachtung! Dieses seit 40 Jahren
nur in obiger Brauerei gebraut Bier, welches in
Hannover und Linden allein in über 90 Niederlagen
ausschließlich geführt wird, wolle man mit seit
kurzem unter ähnlichen Namen in den Handel gebrachten
Nachahmungen nicht verwechseln. [1806]

Rasenmäschinen
Gartenspreizen
Rebenscheeren
Gießkannen
Blumentische
empfehlen
Hermann Werner.

Seute empfangen:
Dr. Spargel
zum Einmachen a Pfd. 40 Pfg
Suppenpögel 20 Pf. a Pfd.
F. Tiemann jr.
Balldorf 1.

Fr. Spargel
frische Bückinge,
Auster und Kal.
L. Jacke.

Familien-Nachrichten.

(Von unseren Abonnenten und zugehende, ersuchen beglaubigte Familien-Nachrichten
haben in dieser Rubrik Aufnahme.)
Verlobt: Frl. Elise Mundhenke (Bremen) mit Hrn.
Heinrich Pieper (Dortmund).
Geboren: Ein Knabe: Hrn. Roland Weber (Hörbe);
ein Mädchen: Hrn. Emil Börner (Dortmund).
Getorben: Hr. Eduard Stremmel, 44 J., (Minden),
Fr. Georg Paulmann, 37 J., (Minden).

Neueste Nachrichten.

By Berlin, Dienstag, 25. Mai. (Privat-Telegramm der
Westfälischen Zeitung.) Bei dem Nachtragsetat, welcher dem Reichs-
tage noch zugehen soll, handelt es sich angeblich um wichtige Ansätze
für militärische Bedürfnisse.

Das Abgeordnetenhaus setzt die Beratung der Kanalvorlage
fort. Der Abg. Bindthorst beantragte eine Fassung, welche die
Frage der Weiterführung des Rhein-Emskanals offen läßt, und
vorschiebt, daß die Weiterführung gleichmäßig den Interessen der
mittleren und unteren Wefer und der Elbe entsprechen soll.

Athen, Dienstag, 25. Mai. (Telegramm.) Eine Meldung
des Reuterschen Bureau, anschließend an die bereits mitgeteilte
Entlassung von ca. 50 000 Reservisten der griechischen Armee, berichtet
ferner, daß Befehl erteilt sei, die griechischen Truppen von der
türkischen Grenze zurückziehen und von dort aus in die gewöhnlichen
Garnisonen abgehen zu lassen.

Neben den bisher von mir geführten Sachen habe ich
mir noch folgende Artikel zugelegt:

**Wollene und baumwollene Strickgarne,
Unterzeuge für Damen und Herren, Strümpfe,
Handschuhe, Knöpfe, Band, Häkel- u. Maschinen-
garn, sowie sämtliche anderen Kurzwaren dieser
Branche.**

Ich führe bei den concurrenzfähigsten Preisen nur gute
Qualitäten, weshalb ich auf das Höchste um Zuwendung
geschätzter Ordres gebeten haben möchte. [5806]

Aug. Tillmann,
40 Nebelsthor 40.

Zur Ausführung von
**Selbsttränkeanlagen
in Rindviehställen**
halte mich unter Zusicherung guter Materialien und solider Preise
bestens empfohlen. [5801]

Fr. Krämer, Maurermeister.

**Kleine Schneideladen
zum Grünschnneiden**
empfiehlt à Stück 5 und 7 Mark

Carl Benteler, Eisenhandlung.
Gehrenberg Nr. 12. 5800

Handels-Register
des
**Kgl. Amtsgerichts
zu Bielefeld.**

Zu unser Gesellschafts-Register
ist bei Nr. 65 Firma Spinnerei
Vorwärts zu Gadderbaum zu-
folge Verfügung vom 21. Mai
1886 eingetragen:

Aus dem Aufsichtsrate sind
die Herren Kaufmann Wil-
helm Hantenbach in Frankfurt
a. M. und Valentin Herrmann
in Neuentrichen ausgeschieden,
und an deren Stelle die
Herren G. Basklitz in Halle
i. W. und Heinrich König
in Bielefeld in denselben ein-
getreten. [5781]

**Branschwiger
Spargel**
empfehlen zu sehr billigen Preisen
von eigenen und anderen Plantagen
unter Nachnahme frei, das Spargel-
verandgeschäft von 5493

L. Jacke.
Püsterköcke,
4-7 Mk., waschebene Köde 3 bis
4 Mk., Dress- und Turluchköde
2-3 Mk., Turluch für Schüler
2-2,50 Mk., Kinderanzüge 3-4 Mk.
Knabenanzüge 4-6 Mk., Schül-
ermägen 1-2 Mk.

L. Wiese,
Goldstr. 6.
Badenhanben
Frottir-Schwämme und
Gürtel etc.
in großer Auswahl
bei
Edel & Decker
Neumarkt. 5849

**Ein gut erhaltener
Flügel (Clavier)**
ist billig zu vermieten event. zu
verkaufen, sowie ein sehr gut er-
haltenes 5688

Pianino
Nicht billig zum Verkauf bei
L. Wiese, Goldstrasse 6

Bereins-Nachrichten.
Dittwoch:
Ziether-Klub 8 1/2 Uhr Uebungsfide.
Regelklub Amittia 9 Uhr.
Deutsche Eide Gefangstunde.
Rachklub Ostfria 8 1/2 Uhr.
Beloeper-Klub Vereinsabend.
A. B. S. Gadderb. Vorstandssitzg.
Gad. Eten. B. Uebung.
Kanaria 8 1/2 Uhr Moderjohn.
A. B. S. Bradweide Gefang.
Bielefelder Krieger-Verein Singen
A. S. Bild. B. Schildesche Singen.

Diese Woche Freitag, am 28. Mai, Ziehung Berliner Loose à 2 Mark, II Loose für 20 Mark, empfiehlt F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Dienstag, 1. Juni, abends 6 Uhr
in der Tonhalle des Johannisberges in Bielefeld:
Einmaliges Concert

des
Berliner Philharmonischen Orchesters

unter Leitung und solistischer Mitwirkung des
Herrn Professor Franz Mannstädt.

Programm.

1. Ouverture zur Oper „Tannhäuser“ R. Wagner.
2. V. Concert (Es-dur) für Clavier mit Orchesterbegleitung L. v. Beethoven.
Klavier: Herr Prof. Franz Mannstädt.
3. Ungarische Rhapsodie (an Bülow) Fr. Liszt.
4. Faustfantasie für Violine P. de Sarasate
vorgetragen von Herrn Concertmeister L. Bleuer.
5. a) Abendlied für Streichquartett R. Schumann.
b) Toréadore et Andalouse aus „Balcostumé“ A. Rubinstein.
6. Fünfte Sinfonie, C-moll L. v. Beethoven.

Eintrittskarten sind in der Musikalienhandlung des Herrn M. Pfeffer zu folgenden Preisen zu haben: Nummerierter Sitzplatz à M. 2,—, Nichtnummerierter Sitzplatz à M. 1,50, Stehplatz à M. 1,—. Kassenpreis entsprechend höher. (5657)

Verein für kirchl. Musik.

Morgen Mittwoch Abend
8 1/2 Uhr:

Probe
für den ganzen Chor.

Verein zur Förderung des
Gewerbedeissens.

Am Mittwoch, den 26. d.,
abends 8 1/2 Uhr

bei Th. Hintze:
Hauptversammlung

Tagesordnung:
1. Revisoren und Bibliothek.
2. Entgegennahme von Anmeldungen auf Ausübung von Arbeiten für die vom Central-Gewerbeverein in Aussicht genommene Verlosung. 5818

Der Vorstand.

**Ravensberger
Inkerverein.**

Sonntag, den 30. d. M.,
nachmittags 4 Uhr:

Versammlung

bei Herrn G. Lippold
in Versmold.

Tagesordnung: bekannt.
Der Vorstand.

Stellen-Gesuche.

Ein durchaus erfahrener
Fräulein

gesühten Alters sucht Stellung auf sofort oder zum 15. Juni zur selbstständigen Führung eines Haushaltes, auch zur Pflege und Erziehung mütterlicher Kinder. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Gefällige Offerten unter A. K. 2961 an die Annoncen-Expedition von E. Marowsky in Minden. 5797

Ein junges Mädchen
sucht Stelle als zweite 5793

Buchschneiderin.
Nähere Auskunft
Siechenmarstr. 41.

Offene Stellen.

Für die Sommermonate findet ein
junges Mädchen

das mit Hand anlegt, auf einem Gute zur Erlernung des Haushaltes ohne Vergütung, freundliche Aufnahme. 5633
Offerten unter A. C. an die Expedition erbeten.

Beantwortlich für den politischen Teil: A. Kaeiler, für den übrigen redaktionellen Teil: A. Hartwig, beide in Bielefeld. Druck und Verlag von J. D. Küster Nachfolger in Bielefeld.

24 L. Schallamach 24
Niedern-Strasse

empfehl sein grosses Lager

Tuche u. Buxkins,

sowie

Leinen, Lüster und Moleskin

zur eleganten Anfertigung nach Mass
zu enorm billigen Preisen.

L. Schallamach, Schneidermeister,

24 Niedern-Strasse. 24

Zur Saison empfehlen große Posten

Saccos in Cashmire, Lustre

in schwarz und couleant, ebenso

rein leinene Drelle in Anzügen, Hosen etc.

in sehr großer Auswahl und billig im

Ausverkauf Nr. 3 Niedernthor.

Die Pfingsten Sonntags geöffnet.

Gesucht
ein Reisender

der Bäckereibranche für Privat-Industrie gegen hohes Salair. Offerten unter L. D. an die Expedition. 5816

Ein Tischlergeselle
gesucht.

5782

Ein durchaus tüchtige
Blätterin

auf sofort für eine Badeanstalt Winden gesucht. Adressen wollen man senden an 5891
Friedr. Gölthhorn,
Winden i. W., Weberberg 1.

Ein der ältesten und renommiertesten Kindererziehungsgesellschaften ist geneigt einen geeigneten und tüchtigen Vertreter für Bielefeld und Umgegend anzustellen. Offerten unter L. C. an die Exp. d. Btg. (5803)

Ein tüchtiger
Bäckergehilfe

gesucht. 5815
D. Gonsel, Herforderstrasse.

Ein geübte Maschinen-
Näherin gesucht. 5813

Söllenderstr. 1, parterre.

Mehrere Maurer und
Handlanger sucht 5817

Schanberwig, Gölthstr. 11.

Ein erf. Schuhmachergehilfe
auf sogleich gesucht von 5811

E. Gölthhorn, Viktoriastr. 47.

Ein junger
Bäckergehilfe

auf sofort gesucht. 5809

D. Krichhoff.

Für Holland tüchtige
Büglarin und

Stärkerin

gegen hohen Lohn gesucht. Näheres in der Exped. 5789

Ein tüchtiger
Schuhmachergehilfe

auf sogleich gesucht von 5755

D. Gölthhorn, Gölthstr. 3.

Wohnungsgesuche.

Ein freundliche

Wohnung,

4 geräumige Zimmer mit Zubehör, zum 1. Juli oder später gesucht. Offerten unter L. C. an die Exp. d. Btg. 5798

Ein freundliche 5884

Familienwohnung

(ca. 60 Thlr.) wird von 2 jungen Eheleuten zum 1. Juli oder 1. Oktober gesucht. Offerten unter A. W. an die Expedition. 5821

Per 1. Oktober cr. wird eine

Wohnung

von 5 bis 6 Räumen im Preise von etwa M. 450 von einer ruhigen Familie zu mieten gesucht. Offerten Gölthberg 21 er. 5821

Vermisste Anzeigen.

Ein Ueberzieher gefunden.

Abzuholen 5783

Bieglstrasse 81.

Die Beerdigung, welche ich gegen 5. Bäckung ausgesprochen, nehme ich zurück. 5802

A. Pfefferkötter.

Ein mit ledernem Halbbald nebst gelbem Ring versehener 5807

Reitenhund

(weisser Spitz) entlaufen. Wegen Belohnung abzugeben C. Brinkmann, Johannisstr. 5807

Für einen Säugling auf sofort eine 5794

gesunde Mutter

gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Btg.

Familiennachrichten.

Durch die glückliche Geburt eines gefunden

Knaben

wurden hoch erfreut [5799

Theodor Bertelsmann

und Frau

geb. Westhauser.

Gölthbaum, 24. Mai 1886.

Geburts-Anzeige.

Wir erfreuten uns

der glücklichen Geburt eines

gesunden **Söhnchens.** 5742

Otto Wintzer und Frau

Henriette geb. Elmendorf.

Denabrad, 22. Mai 1886.

Ein kräftiger Junge.

Gölthstr. 24. Mai 1886.

Dr. W. Schlüter und Frau

geb. Krönig.

5823

Gesunder kräftiger

Knabe.

Köln, Klettenberg. 5795

Ludwig von Bessel und Frau

Anna geb. Tappe.

Johanna Ruschhaupt

Carl Eggerding

Verlobte.

Borgholzhäusen, Hannover.

im Mai 1886. 5736

Todesanzeige.

5796

Am Sonntag abends 8 Uhr

entschlief sanft und gottge-

ben nach langen schweren,

mit Geduld ertragenen Lei-

den im 65. Lebensjahre un-

ser innig geliebte Mutter,

Frau

Luise Ermshaus

geb. Weidenwiden.

welches wir tiefbetrauert allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme hierdurch mit-

teilen. Bielefeld, 25. Mai 1886.

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Goldbach 22 aus statt.

Opfertinte, sowie Schreib-

tinte, in vorzüglicher Qua-

lität, in größten bis zu den

kleinsten Flaschen vorrätig bei

J. D. Küster Nachfolger

Preis d.
vierteljährlich 2 M.
Expedition, den
anhalten; ein
Die Westfälische
täglich und wir
nachmittags von

1886.

* Der von

ausgearbeitete Gef.

Heeresorganisation

Weise dies wird g.

welche der Plan in

eine chaubinitische

Herzens" hinwegan

reichs um jeden Br

ericht zu nehmen do

Gemütsruhe anfeh

nicht zweifelhaft sei

Finanzlage des Lan

von 74 000 Mann

kennen, daß das an

weiß sehr wohl, daß

von seiner Seite ein

daß das Land über

verfügen kann, wo

wenigstens behauptet

Avant la bataille;

etwa 3 700 000 Ma

lich genug ist.

Man wird, wi

sagt. Die Mehrau

lastung der Bürger

mehren. Um so in

Vorlicht noch wirkli

der sich in letzter Ze

lich auch in dem

zeichnenden Ausdruck

Wägungen überwogen

Als Hauptloka

General Boulanger

willigen Dienstes h

seinem Befehlen die

nicht die beste geme

wird, ist freilich in

verständigen, des v

Heranziehung der ge

jährigen Dienst bei

haben, den überseid

ländern zu spielen, i

große Rolle spielen.

auf der Tagesordnun

Nummer aber schei

soßen. Uns kann es

□ Berlin, 25.

dem kürzlich aus An

fantten daselbst, Baro

nachmittags hatte d

Sinagoga, zur Ueber

des Empfanges.

[Der König

kommandierenden Ge

meyer, seinen Dank f

gesprochen und ihm

[Der Erbgro

er im nächsten Mon

[Der russi

auf seiner Reise na

Friedrichshagen ein

[Der Mini

Tagen auf Anraten d

Emis begeben.

[Als künftige

her Rudolph-Freiburg

Gemeinde dem Erzbi

R o m a n

B e

12]

Das Blut pocht

Mittelung. Sidonie

bleiben. Nun freilich

zu verlassen.

„Ich danke Ihnen

als er seine Pflicht,

das Fräulein wirklich

„Gern? Ich lieb

dafür hingeben, sie die

„Ach, habe ich es

dehnte Aussicht geschmun

konnte!“

„Weßhalb, Nanne

„Der Kousin des

gnädigen Herrn mehr

fomit auch das Fräul

verweisen, das arme

welch ein trauriges Sa

Und sich schwerl

Hause zu, ohne daß R

Er warf sich auf

ihre letzten Worte hatt

verschlimmert. Wie for

auf die Dankbarkeit von

nur eine Art gab, sich

nur gar so bezaubernd

Niemals, so sagte

kennen. Langsam schli

über Berg und Thal id

regte sich Nichts; man

de Nanne's liege im Ho

die Ruhe des Todten zu

Um Sonnenunterg

der lauschigen Bläue sah

Da liegen sich pögl